Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) | Mittwoch, 18. Juli 1962 | Nr. 165

Im Herbst Fibag-Ausschuß

Strauß wird erneut vernommen

Bonn, 18. Juli. (dpa) Der Fibag-Untersuchungsausschuß des Bundestages hat gestern einstimmig beschlossen, am 4. September erneut in die Beweisaufnahme einzutreten. Der Ausschußvorsitzende Hoogen teilte mit, daß auch Minister Strauß nochmals vernommen werde.

Der Ausschuß beschloß, u. a. auch Ministerialdirektor Kaumann aus dem Bundesverteidigungsministerium erneut vorzuladen. Der Passauer Zeitungsverleger Kapfinger steht zunächst nicht auf der neuen Zeugenliste. Ueber die Aussagethemen sagte Hoogen lediglich, in Frau Schliekers Münchner Wohnung sei der Vorvertrag mit Kapfinger abgeschlossen worden. Seifert sei einer der Hamburger Fibag-Gründer. Der Untersuchungsausschuß will ferner die Akten des Strafverfahrens gegen Herrschaft (eines Hauptbelastungszeugen gegen Strauß), der Passauer Staatsanwaltschaft in Sachen Kapfinger sowie die des Strafverfahrens von Strauß gegen Schloß (ebenfalls einer der Belastungszeugen gegen Strauß) heranziehen.

Hoogen teilte auf Fragen mit, man glaube, die Zeugenvernehmungen innerhalb von zwei bis drei Tagen beenden zu können. Gegenüberstellungen und Vereidigungen — auch der bereits vernommenen Zeugen — könnten erfolgen, wenn dies zur Wahrheitsfindung notwendig werden sollte. Schließlich erwiderte Hoogen auf die Frage, ob die Untersuchungen nicht wieder in die Nähe einer Landtagswahl rückten, der Ausschuß habe den Auftrag, seine Beratungen baldmöglichst fortzusetzen. Er komme dem sogar in den Ferien nach. Auf Landtagswahltermine habe er leider keinen Einfluß.

Pompidou kam noch einmal davon

Nicht alle Unzufriedenen unterstützen Mißtrauensantrag.

Paris, 18. Juli. (dpa) Die französische Regierung Pompidou bestand in der Nacht zum Dienstag ihre zweite schwere Prüfung seit dem Amtsantritt des neuen Regierungschefs vor drei Monaten.

Ein von 54 Abgeordneten verschiedener Parteien eingebrachter Mißtrauensantrag, der sich gegen die nationale französische Atomstreitmacht richtete, erbrachte in der entscheidenden Abstimmung in der Nationalversammlung nur 206 Stimmen, also 35 Stimmen weniger, als zum Sturz der Regierung notwendig gewesen wären.

Ein Teil der parlamentarischen Oppositionsfront der „Europäer", die noch vor wenigen Wochen fast 300 Stimmen auf ein symbolisches Europa-Manifest gegen de Gaulle vereinigt hatte, enthielt sich diesmal der Stimme. Eine ganze Reihe von Abgeordneten befürchtete offenbar für den Fall des Regierungssturzes eine sofortige Auflösung der Nationalversammlung und die unverzügliche Ausschreibung von Neuwahlen. Andere schienen von offiziellen Andeutungen über die Möglichkeit einer atomaren Bewaffnung im europäischen Rahmen beeindruckt. Premierminister Pompidou ließ diese Möglichkeit in seiner einstündigen Erklärung vor der Abstimmung erneut anklingen.

Frankreich baut sein eigenes „Cap Canaveral".

Paris, 18. Juli. (dpa-Korr.) Frankreich will bis zum Jahre 1967 bei Biscarosse in Südwest-Frankreich an der Atlantikküste eine 550 Hektar große Raketenversuchsstation und Abschußbasis errichten. Bis zu diesem Zeitpunkt muß nach den Algerien-Vereinbarungen von Evian das französische Raketenversuchszentrum von Colomb Bechar in Westalgerien von Frankreich geräumt werden.

Im künftigen „französischen Cap Canaveral" sollen Raketenversuche sowohl für militärische wie für wissenschaftliche Zwecke unternommen werden.

Strompreis gesenkt!

Leider nicht in Nordrhein-Westfalen.

Stuttgart, 18. Juli. (dpa) In großen Teilen Württembergs wird vom 1. September an der elektrische Strom billiger. Die Energie-Versorgung Schwaben AG (EVS) in Stuttgart, die zwei Drittel des Landes mit Strom versorgt, wird auf Grund der günstigen Entwicklung im Jahre 1961 eine Strompreissenkung für alle Abnehmergruppen vornehmen. Danach wird vom 1. September an der Lichtstrompreis für Kleinstabnehmer von 38 auf 33 Pfennig herabgesetzt und der des Nachtstroms um 0,5 Pfennig. Außerdem erhalten Großabnehmer auf den gesamten Nachtstrombezug einen Rabatt von fünf Prozent. Die Elektrizitätsgesellschaft hatte bereits 1960 den Strompreis gesenkt.

Trifft sich Schröder mit Rusk in Genf?

Bonn, 18. Juli. Politische Kreise Washingtons halten es für wahrscheinlich, daß Rusk bei seinem bevorstehenden Besuch in Genf mit Schröder zusammentreffen wird. Wie gestern aus dem Auswärtigen Amt verlautete, steht Schröder für ein Gespräch mit Rusk zur Verfügung.

Bonn: Höhere Bahntarife sind noch nicht spruchreif.

Bonn, 18. Juli. (dpa) Meldungen, daß die Deutsche Bundesbahn in Aussicht genommen habe, Tariferhöhungen im Personen- und im Güterverkehr vorzunehmen, eilen den Tatsachen voraus, teilte gestern das Bundesverkehrsministerium mit. Ueber derartige Maßnahmen müsse zunächst der Verwaltungsrat der Deutschen Bundesbahn befinden, dessen Stellungnahme noch ausstehe. Erst danach könne sich der Vorstand der Bundesbahn darüber schlüssig werden, ob und welche Tarifanträge er stellen werde.

Organisation radikaler Jugendlicher verboten.

Bonn, 18. Juli. (dpa) Die Innenminister und Senatoren der Bundesländer haben gestern die rechtsradikale Jugendvereinigung „Bund vaterländischer Jugend" als verfassungsfeindliche Vereinigung verboten und aufgelöst. Nach Mitteilung des Innenministeriums nahm die Polizei bei einigen Mitgliedern Haussuchungen vor. Festgenommen wurde niemand. Die Zahl der Mitglieder soll nur einige hundert überschritten haben.

Das Bundesinnenministerium in Bonn bezeichnete die Vereinigung als die „gefährlichste rechtsradikale Jugendorganisation". Bei einem ihrer Mitglieder in Hamburg wurde Sprengstoff gefunden.

Churchill wieder auf den Beinen.

London, 18. Juli. (dpa-Korr.) Sir Winston Churchill, der mit einem gebrochenen Bein in einem Londoner Krankenhaus liegt, stand gestern auf und machte ohne fremde Hilfe seine ersten Schritte seit seinem Unfall. Die Aerzte sind über den Fortgang seiner Genesung außerordentlich befriedigt und meinen, daß die Gefahr einer Lungenentzündung jetzt vorüber sei.

Adenauer: Strauß soll bleiben.

Bonn, 18. Juli. (dpa) Während der gestrigen Sitzung des Bundesverteidigungsrates traf Bundeskanzler Adenauer mit Bundesverteidigungsminister Strauß zusammen. Es wird angenommen, daß Adenauer diese Gelegenheit benutzte, um mit Strauß außerhalb der Beratungen des Verteidigungsrates über CSU-Pläne zu sprechen, Strauß nach der bayerischen Landtagswahl als Ministerpräsident nach München zu holen. Adenauer hatte bereits am Montag Strauß telefonisch um eine Rücksprache gebeten. Der Kanzler dürfte Strauß geraten haben, in seinem Amt als Verteidigungsminister in Bonn zu bleiben, um für die kommende schwierige Phase der Verstärkung der Bundeswehr und der geplanten nuklearen Partnerschaft in der NATO zur Verfügung zu stehen. Welche Entscheidung Strauß nun trifft, wird von dem Ausgang der Untersuchungen des Fibag-Ausschusses abhängen.

Tankstellen: Auch künftig Kundendienst.

Wuppertal, 18. Juli. (dpa) Auch in Zukunft wollen die Tankstellen ihre Kunden mit einem kostenlosen Service erfreuen. Der Vorsitzende des Bundesvorstandes des im deutschen Einzelhandel organisierten Tankstellengewerbes, Statz (Remscheid), wandte sich entschieden gegen Behauptungen, daß der Autofahrer für den Service bezahlen müsse, wenn die Mineralölgesellschaften die Provisionen für die Tankstellenbesitzer nicht erhöhen.

Verbraucherkritik an Autowerkstätten.

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände kritisierte gestern den mangelhaften Kundendienst in den Autowerkstätten. In zunehmendem Maße würden Klagen darüber laut, daß in Auftrag gegebene Arbeiten nachlässig, unvollständig oder überhaupt nicht ausgeführt würden. Auch die gravierende Personalknappheit im Kraftfahrzeughandwerk sei keine Entschuldigung für unzureichende Dienstleistungen, die der Kunde teuer genug honorieren müsse.

1943 Menschen konnten trotz der Mauer flüchten.

Berlin, 18. Juli. (dpa) In den ersten fünf Monaten dieses Jahres gelang es 1943 Menschen, aus Ostberlin und der Zone nach Westberlin zu kommen. Das stellte das Statistische Landesamt fest. Die überwiegende Mehrheit kam nur auf sehr risikoreichen Wegen über Stacheldraht, Betonmauern, durch Flüsse, Tunnel und Kanalisation in das freie Westberlin.

Ausländer werden hart angefaßt.

Kopenhagen, 18. Juli. (dpa) Ausländer, die in Dänemark gegen die Verkehrsregeln sündigen, sollen künftig nicht mehr geschont werden. Wer die für die Ferienzeit in Dänemark eingeführten Geschwindigkeitsbeschränkungen übertritt und dabei gefaßt wird, muß auf der Stelle 150 Kronen (87 DM) zahlen, wenn er weiterfahren will. Weigert er sich, dann wird sein Fahrzeug sichergestellt, und der Fall kommt innerhalb von 24 Stunden vor den Richter.

Tausende mußten am Brenner warten.

Rom, 18. Juli. (dpa-Korr.) Mehrere tausend Autos mußten am Sonntag auf der Brenner-Straße einen über achtstündigen unfreiwilligen Aufenthalt hinnehmen. Ein Erdrutsch, der durch anhaltende Regenfälle ausgelöst worden war, hatte die Verkehrs-Hauptverbindung zwischen Oesterreich und Italien bei den Orten Atzwang und Blumau in der Nähe von Bozen unpassierbar gemacht. Erst nach langwierigen Aufräumungsarbeiten löste sich die fast unübersehbare „Autoschlange" langsam auf.

Amtstierärztliche Geburtshilfe.

Bayreuth, 18. Juli. (dpa) Der Druckfehlerteufel schlug dem Amtsblatt des oberpfälzischen Landkreises Tirschenreuth ein Schnippchen. In einem Bericht über die Ausbildung von Hebammen werden die Bewerberinnen für diesen Beruf aufgefordert, ihrem Gesuch an die Universitätsklinik und Hebammenschule Würzburg u. a. auch ein „amtstierärztliches Zeugnis über die geistige und körperliche Tauglichkeit für den Beruf einer Hebamme" beizufügen.

Aus Nah und Fern

Teure Spritztour.

Köln. Ganze elf Jahre alt sind zwei Schüler aus Köln, die sich fünf Tage vom Elternhaus entfernt und sich während dieser Zeit mit Villen-Einbrüchen und Autoknackerei „über Wasser gehalten" hatten. Nach Angaben der Polizei vom Wochenende stahlen die beiden Jungen schließlich in Köln-Rodenkirchen ein Motorboot. Sie konnten damit aber nur wenige Kilometer stromaufwärts fahren, weil der Treibstoff zur Neige ging. Sie mußten zum Ufer abdrehen, wo sie von der Polizei empfangen wurden.

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen.

Köln. Der wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem neunjährigen Mädchen aus Köln-Longerich seit Montag in einer Großfahndung gesuchte 49 Jahre alte Kölner Händler Hubert Sebastian wurde gestern in Porz festgenommen. Nach Mitteilung der Polizei wollte sich Sebastian dort in einer Straßenbaukolonne als Arbeiter einstellen lassen. Der Vorarbeiter erinnerte sich jedoch an die Fahndungsmeldung in der Presse und verständigte die Polizei. Bei der Polizei meldeten sich die Eltern des neunjährigen Mädchens, an dem sich Sebastian am Samstag in seinem Personenwagen auf einem Feldweg in Köln-Müngersdorf vergangen hatte.

Essen erwartet 150 000 Sänger.

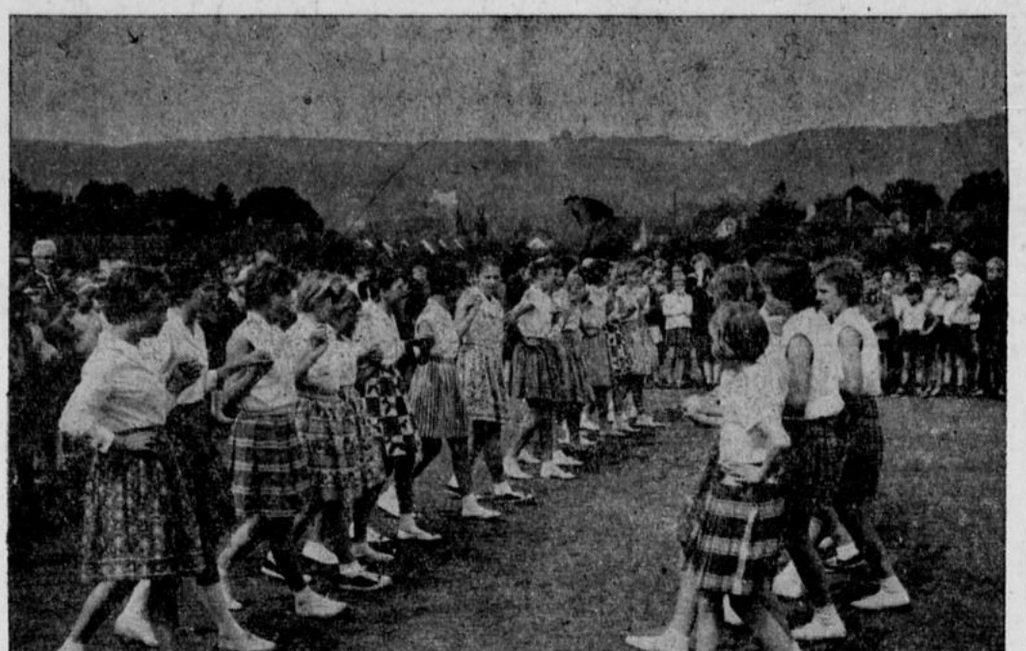
Essen. Das 15. Deutsche Sängerbundesfest, das vom 19. bis zum 23. Juli in Essen begangen wird, steht im Zeichen des hundertjährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes und soll deshalb zu einem Höhepunkt in der Geschichte des Chorsingens werden. 150 000 Sänger werden in Essen erwartet, darunter nicht nur Mitglieder der im Deutschen Sängerbund zusammengeschlossenen 15 000 Chöre des Bundesgebietes, sondern auch der 350 deutschen Chöre in West- und Osteuropa, in Süd- und Nordamerika, in Afrika und Australien. Als ältester Chor hat sich der 1801 gegründete Bergische Sängerkreis aus Solingen angemeldet. Das Mammut-Programm mit 78 Konzerten und zwölf Chorfeiern, bei denen über 700 Chorwerke von 180 Komponisten aufgeführt werden — davon rund ein Dutzend in Uraufführungen — sprengt den Rahmen der Stadt Essen. Auch in den benachbarten Ruhrstädten Mülheim, Bottrop und Gelsenkirchen müssen die Sänger auftreten. Fast alle Ruhrstädte leisten darüber hinaus Essen Hilfestellung bei der Unterbringung der riesigen Sängerschar.

Polizei nahm widerspenstigen Raben fest.

Frankfurt. Nur in Begleitung seines „Adoptiv-Vaters" ließ sich hier ein Rabe durch eine Funkstreife „festnehmen". Der Vogel war auf die Fensterbank einer Wohnung im Stadtteil Bornheim geflogen und hatte mit dem Schnabel gegen die Scheibe geklopft, bis ihm geöffnet wurde. Dann flog er dem Wohnungsinhaber auf die Schulter und war durch nichts zu veranlassen, diesen Platz wieder zu verlassen. Als sein „Adoptiv-Vater" sich nicht mehr zu helfen wußte, rief er die Polizei an. Aber beim Anblick der Beamten schlug das Tier wild mit den Flügeln und hackte auf sie ein. Schließlich schloß man einen Kompromiß: Auf der Schulter des Wohnungsinhabers und in Begleitung der Polizeibeamten ließ sich der Rabe zur Vogelschutzwarte fahren.

Herzogin fiel keinem Verbrechen zum Opfer.

Münster, 18. Juli. Nach dem neuesten Stand der Untersuchungen des Flugzeugabsturzes vom 7. Juli bei Riesenbeck (Westfalen) wurde der Tod der Herzogin Helene zu Mecklenburg und des Piloten Hans Tinnefeld nicht durch ein Verbrechen verschuldet. Wie die Staatsanwaltschaft Münster gestern mitteilte, ist der Absturz der Sportmaschine unter Umständen auf einen noch unbekannten flugtechnischen Vorgang zurückzuführen. Mit Sicherheit scheiden drei Unfallursachen aus: Sprengstoffattentat, Explosion oder Sabotage.





Die Schülerinnen und Schüler der Stadt maßen gestern aus Anlaß der 100-Jahr-Feier in sportlichem Wettkampf ihre Kräfte.

Die Schuljugend in sportlichem Wettkampf

Wanderpreise für Selhofer Mädchen und Honnefer Jungen. – Wertvolle Buchpreise.

Als Tag der Schuljugend veranstalteten die vier Honnefer Volksschulen ihre diesjährigen Bundesjugendspiele im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Stadt Bad Honnef. 264 Jungen und 206 Mädchen nahmen an den Wettkämpfen auf dem Sportplatz in Selhof teil. Im Weitsprung, Ballwurf und Lauf maßen sie ihre Kräfte. 48 Mädchen und 65 Jungen gelang es dabei, eine Siegerurkunde zu erringen.

Mit über 55 Punkten errangen folgende Kinder die besten Ergebnisse und erhielten dafür eine Ehrenurkunde:

Mädchen: Dagmar Knauf (13 Jahre, kath. Volksschule Selhof, 63 Punkte), Marlene Wendeler (11 J., kath. Volksschule Selhof, 60 P.), Elisabeth Benderoth (13 J., kath. Volksschule Bergstraße, 58 P.).

Jungen: Manfred Ritzenhofen (14 J., kath. Volksschule Selhof, 84 P.), Manfred Quadflieg (13 J., kath. Volksschule Bergstraße, 76 P.), Hans Joachim Bongers (13 J., evang. Volksschule, 69 P.), Ralf Landwehrs (11 J., kath. Volksschule Selhof, 65 P.), Herbert Müsgen (11 J., kath. Volksschule Selhof, 63 P.), Kurt Palm (12 J., kath. Volksschule Selhof, 62 P.), Werner Siebertz (12 J., kath. Volksschule Rhöndorf, 58 P.), Axel Bork (12 J., evang. Volksschule, 57 P.), Heinz Stockhausen (14 J., kath. Volksschule Bergstraße, 57 P.), Hans Gerd Palm (14 J., kath. Volksschule Selhof, 56 P.), Hans Jürgen Schmidt (12 J., kath. Volksschule Rhöndorf, 56 P.), Wilfried Hommen (11 J., kath. Volksschule Selhof, 55 P.), Erwin Menner (11 J., kath. Volksschule Selhof, 55 P.), Johannes Müller (11 J., kath. Volksschule Selhof, 55 P.), Franz Josef Palm (12 J., kath. Volksschule Selhof, 55 P.).

Den traditionellen Wanderpreis der Honnefer Schulen für die 10×50-m-Staffel der Mädchen holten sich die Kinder der Selhofer Schule. Der gleiche Preis für die Jungen verblieb in der kath. Volksschule Bergstraße.

Mit anmutigen Volkstänzen belebten die Mädchen der evang. Volksschule (Einstudierung Frl. Büchter und Frau v. Leszczynski) und die Mädchen der kath. Volksschule Bergstraße (Frl. Krämer) das Festprogramm. Für ein spannendes Hockeyspiel sorgten die Jungen des Honnefer Hockey-Clubs im Turnverein Eiche. Die Knabenmannschaft A spielte gegen die Jugend-Junioren unentschieden 1:1.

Unter den vielen Zuschauern, die die Wettkämpfe besuchten, waren auch Bürgermeister Weidenbach, stellv. Bürgermeister Westhoven, Stadtdirektor Schloemer und zahlreiche Damen und Herren des Stadtrates. Für das beste Mädchen und den besten Jungen aus jeder Schule hatte die Stadt jeweils ein Exemplar des aus Anlaß der 100-Jahr-Feier erschienenen Buches „Bad Honnef am Rhein" gestiftet.

7. Sieg für WSVH-Jugend.

Der Jungruderer-Gig-Doppelzweier m, St. des WSV Honnef konnte auch seinen siebten Start in diesem Jahr in einen Sieg verwandeln. Bei der Bochum-Wittener Jungruderer-Regatta auf der Ruhr errangen W. Steinbach, H. Krupp, Stm. F.-W. Reins ihren siebten Sieg in ununterbrochener Reihenfolge. Sie haben damit bei allen ihren Starts auch gesiegt und sind in ihrer Bootsgattung ungeschlagen geblieben.

In Bochum stellte sich lediglich der RC der Oberrealschule Hameln im Rennen der Leistungsgruppe I dem Honnefer Boot. Aber auch diese Mannschaft konnte den Siegeszug der Honnefer Jungen nicht gefährden. Vom Start weg setzte sich das Honnefer Boot an die Spitze und baute diese Führung zu einem überlegenen Sieg aus. Für die Jungruderer war dies die letzte offizielle Regatta in diesem Jahr. Sie blieben auf den Regatten in Minden, Duisburg, Essen und Bochum ungeschlagen und sind mit diesem einmaligen Siegeszug endgültig zur Leistungsgruppe I im Doppelzweier aufgestiegen. – au –



Vertreter von Rat, Verwaltung und Geistlichkeit unter den Ehrengästen. Fotos: Fricke

...das habt ihr mir getan

EIN FRAUENROMAN VON ASTA VON ROSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

2. (Nachdruck verboten.)

Hat bei ihm eine Idee Gestalt angenommen, dann klappt der Gefangene sein eisernes Bett herunter und legt sich nieder, arbeitet in Gedanken an seinem Entwurf — und darüber schläft er ein. Er verschwendet keine Bedenken daran, ob er diesen Entwurf einmal in der Praxis gestalten wird, er findet volle Befriedigung darin, ihn immer wieder zu prüfen, zu verbessern, bis ins Letzte zu durchdenken. Damit beschäftigt er sich auch dann, wenn er am Tage seine Möbelzeichnungen macht, die ihm keine Probleme aufgeben. Er lebt ganz in einer inneren Welt, die er sich selber geschaffen hat.

Post bekommt er nicht, er hat von sich aus jeden Briefverkehr abgebrochen. Am Gottesdienst nimmt er nicht teil, er hat den Anstaltspfarrer, der ihn wiederholt aufgesucht hat, sprechen lassen, und dann kurz gesagt:

„Ein Gott, der ein solches Unrecht zuläßt, existiert für mich nicht mehr."

Der Pfarrer weiß, daß der Gefangene im Prozeß seine Unschuld bis zuletzt behauptete, und hat versucht, ihm gut zuzureden, aber alles ist an der Unbeweglichkeit des Gefangenen gescheitert. Der Pfarrer hat es aufgegeben, ihn zu besuchen.

So läßt man Z 82/22 in Frieden. Er tut seine Arbeit, er hält seine Zelle in Ordnung. Seine Sachen sind beim täglichen Appell blank — mehr kann man nicht verlangen. Auf Freundlichkeiten reagiert er nicht. Wird er angebrüllt von Wärtern, die ihn nicht ausstehen können, schweigt er und läßt sich zu keiner Erwiderung hinreißen. Seine unerschütterliche Beherrschung macht ihn dem Aufsichtspersonal etwas unheimlich. Seit zwei Jahren lassen sie ihn ungeschoren. Niemand weiß, was in ihm vorgeht.

Jetzt steht er wieder und hat die Augen zum Himmel gerichtet. Er steht unbeweglich, ganz in seine Gedanken vertieft. Einer davon ist seltsam. Andreas de Meville denkt, daß vielleicht — gerade in dieser Minute — ein paar Frauenaugen ebenfalls zum Himmel blicken mögen, vielleicht auch, wie er, zum Großen Bären.

Unmutig wendet er sich ab und löst das Bett von der Kette, die es an dem in der Wand eingelassenen Haken hält.

*

Wirklich, es ist so. Gerade in dieser Minute hat auch, gar nicht so weit von ihm, in Berlin-W nämlich, eine Frau zum Himmel gesehen. Aber sie hat sich nicht mit Architektur beschäftigt, um die kümmert sie sich wenig. Sie ist Mitinhaberin des Modesalons „Charlott" am Bayerischen Platz. Modezeichnerin dazu und — wenn besonders attraktiv vorgeführt werden muß — auch noch Star-Mannequin.

Sie denkt eben, während sie den Großen Bären betrachtet, der hell leuchtend an dem fast schwarz erscheinenden Himmel steht, daß sie ein schwarzes Kleid entwerfen müßte, das der Nacht ähnlich ist, ein wundervolles Kleid aus weichem, duftigem Material, in das ganz sparsam, aber doch hervorleuchtend, winzige goldene Sterne eingebettet sein müßten. Schön wie die tiefe Nacht müßte es sein, Ruhe spendend und doch geheimnisvoll erregend, so, wie die Nacht ihre tausend unfaßbaren Geheimnisse hat.

Diese Frau heißt Sybille Stolz. Der Name paßt gut zu ihr. Ihr Gesicht mit den großen dunklen Augen und dem festen, feingeschwungenen roten Mund hat die Farbe lichten Elfenbeins, das fast schwarzbraune Haar kontrastiert reizvoll dazu. Ihr Antlitz ist schön, zumeist von dem Ausdruck gesammelten Ernstes, aber die Mundwinkel verraten innere Heiterkeit.

„Sybille!" sagt jetzt eine Stimme, die einer frischen Blondine mit einem hübschen und kecken Gesicht gehört. „Ja, was tust du denn hier? Bist du unter die Sterngucker gegangen?"

„Unsinn, Hilde, ich überlegte nur etwas — und sah dabei einmal hinaus. Nebenan kann man ja vor Rauch nicht mehr aus den Augen blicken."

„Nun komm schon", sagt die Blonde, „sonst wird die Bowle warm — und das wäre doch schade. Charlott hat sich wirklich fein gemacht. Und Meinert fragt schon immerzu, wo du bleibst."

Ein hochmütiger Zug tritt in Sybille Stolz' Gesicht. Sie kann es nicht vertragen, wenn jemand auch nur andeutungsweise versucht, ihre Selbständigkeit anzutasten. Um die hat sie schwer genug gerungen. Jetzt ist sie 28 Jahre alt, aber man sieht es ihr nicht an, sie wirkt viel jünger. Nur wer sie näher kennenlernt, ihre ausgewogene und bestimmte Art verspürt, begreift, daß sie älter sein muß, als es ihr Aussehen verrät. Lange Jahre mußte sie sehr angestrengt arbeiten, bis es ihr vor drei Jahren gelungen ist, mit Charlotte Hiller, ihrer Partnerin, den Modesalon „Charlott" am Bayerischen Platz zu eröffnen. Es ist jetzt der Modesalon, in dem kauft, wer auf besonders ungewöhnliche und zugleich äußerst geschmackvolle Modelle Wert legt. Die Preise sind entsprechend, aber die Kundinnen von „Charlott" können sich das leisten.

Heute feiern sie ein Fest, Charlotte Hiller, die 65 Prozent der Anteile hat, Sybille Stolz, ihre Freundin, das Mannequin Hilde Sperling, dazu der Rechtsbeistand der Firma, Rechtsanwalt Dr. Franz Fischer, und eben Herr Alfred Meinert.

„Na, tu nur nicht so", erwidert Hilde Sperling auf Sybilles letzte Bemerkung. „Meinert ist doch nicht so ohne."

Mit „nicht so ohne" meint Hilde, daß Alfred Meinert eine eindrucksvolle Persönlichkeit ist, trotz der stark gelichteten Stirnhaare, ein Mann vo sehr gutem Aussehen, wenn vielleicht auch mit einem etwas zu selbstgefälligen Ausdruck. Es stimmt, Meinert ist von sich sehr eingenommen. Nicht im Hinblick auf sein Aeußeres. Er hat eine gute Figur, wenn auch mit etwas Neigung zur Fülligkeit um Bauch und Hüften. Stets ist er sehr elegant, englischen Stil bevorzugend, auch in der Barttracht, dem kleinen gestutzten Schnurrbart, der etwas zu blond ist.

Und Meinert hat Geld, sehr viel Geld. Was er eigentlich gelernt hat, weiß kein Mensch. Er nennt sich Finanzier, er finanziert — gegen Beteiligung oder hohe Prozente — alles, was ihm aussichtsreich erscheint. Er hat damals auch dazu beigetragen, den Salon „Charlott" auf die Beine zu stellen. Dann aber verkrachte er sich mit Charlotte Hiller, war aber immerhin so anständig, einen anderen Geldmann zu besorgen, als er selber sein Kapital abzog. (Fortsetzung folgt.)

Eindrucksvolles Orgelkonzert

Prof. Bachem in der Kirche St. Johann Baptist. – Sehr stark besucht.

Bad Honnef, den 18. Juli.

Auch das Orgelkonzert, das aus Anlaß des Honnefer Stadtjubiläums in der katholischen Pfarrkirche St. Johann Baptist angesagt war, fand einen Zuhörerkreis, der weit über das sonst übliche Interesse an Kirchenkonzerten hinausgeht. Ein Beweis dafür, wie stark die Anteilnahme der Honnefer Bürgerschaft an den Veranstaltungen der 100-Jahr-Feier ist. Tatsächlich war aber auch die Feierstunde in der dämmrigen Kirche, die nur von dem matten Kerzenlicht erhellt wurde, ungemein eindrucksvoll, und Professor Hans Bachem aus Köln, der hier Werke von Johann Sebastian Bach spielte, ist den Honnefern kein Unbekannter. Seit dem Jahre 1946 ist er oft in Bad Honnef zu Gast gewesen und hat jeweils ein beachtetes Kirchenkonzert gegeben.

Das Programm zeigte eine klare dreiteilige Gliederung, die jeweils einen Orgelchoral bzw. ein Choralvorspiel mit einem größeren Werk verband, so daß eine geistige Einheit angestrebt und erreicht wurde. Leider ist das Instrument einer eigentlichen konzertanten Beanspruchung nicht ganz gewachsen, so daß sich besonders bei den Chorälen, u. a. bei dem wunderschönen Vorspiel „Wachet auf, ruft uns die Stimme", störende Nebengeräusche bemerkbar machten, die die fast tänzerische Grazie der Melodieführung in etwa beeinträchtigten. Den Auftakt hatte der Orgelchoral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" gegeben und das prachtvolle Präludium. Largo und Fuge C-dur folgte mit seinem großartigen Wechsel von plastischer Fülle und strahlender Erhebung der Einzelstimme. Leicht und fast mystisch schwebend sind Adagio und Fuge F-dur, während die Fantasie und Fuge c-moll mit zartem Gespinst beginnt, in das langsam die dunklen Stimmen hineingreifen, ein Vorgang, den Professor Bachem sehr schön verdeutlichte, wie überhaupt Bach hier mit dem Air des Traditionellen, Hergebrachten und über die Jahrhunderte Gültigen geboten wurde. Den Schluß der Orgelfeierstunde bildeten Präludium und Fuge Es-dur, deren oft kühne Tongebilde klar im Raum standen. Interessant hier wiederum die rhythmische Raffung im Präludium und das lockere Gefüge der schnellfüßig und flüssig dahingleitenden Fuge, die diesem Werk ein sehr charakteristisches Gepräge geben. Ein schöner und gehaltvoller Abend im ganzen, der nicht nur ein Beitrag kirchlicher Musik zum Stadtjubiläum war, sondern auch eindringlich daran erinnerte, welche Bedeutung geistlicher Musik im Rahmen der Künste zukommt.



Zu einem großen Erfolg wurde gestern abend die Kulturring-Aufführung „Der zerbrochene Krug" im bis auf den allerletzten Platz besetzten Kursaal. Foto: HVZ

„Die Städte beherrschen unser Leben"

Feierstunde im Siebengebirgsgymnasium zum Stadtjubiläum.

Mit dem „Tag der Schulen" wurden gestern die Festlichkeiten aus Anlaß des 100jährigen Stadtjubiläums fortgesetzt. Ein Höhepunkt war eine Feierstunde, zu der das Siebengebirgsgymnasium in die Aula der Schule eingeladen hatte. Sie wurde zu einem beredten Zeugnis für den Geist, der an dieser Schule waltet und aus besten Kräften des Abendlandes schöpft.

Oberstudiendirektor Dr. Diesenberg konnte unter den zahlreichen Ehrengästen auch Bürgermeister Weidenbach, Stadtdirektor Schloemer, die Mitglieder des Stadtrates, die Vertreter der Geistlichkeit, Oberstudiendirektor a. D. Dr. Neunkirchen und die Mitglieder der Elternpflegschaft begrüßen. „Unser Beitrag zur Festwoche soll darin bestehen", so betonte er, „ein allgemein gültiges Bild einer Stadt, ihrer Lebensform und ihrer Bedeutung einst und heute aufzuzeichnen." Nach diesem Leitgedanken waren auch die Gedicht-, Musik- und Chordarbietungen, die die Feierstunde ausschmückten, ausgerichtet. Ebenfalls in diesen Rahmen paßte die von einem Unterprimaner vorgetragene Betrachtung über eine Kleinstadt nach Thornton Wilders „Unsere kleine Stadt". In diesen köstlichen Sätzen spiegelten sich die liebenswerten Eigenarten, aber auch die Schwächen einer Kleinstadt.

Auf das Phänomen „Stadt" ging Studienrat Siemes in seinem Festvortrag „Stadt und Stadtidee" ein. „Die Städte beherrschten unser Leben. Die Stadt ist Wiege der Kultur, aber auch des Verbrechens", betonte der Festredner, der es verstand, seinen Zuhörern eine gut fundierte Uebersicht über den historischen Begriff „Stadt" zu vermitteln. Aus seinen Ausführungen wurde deutlich, daß die ersten Städte vor rund 7000 Jahren — er nannte Jericho — erstanden seien. Anhand der Weltgeschichte („Stadtgeschichte ist Weltgeschichte") verfolgte er die Entwicklung der Städte, zeichnete ihre Bedeutung und ihr Wesen auf und machte die Unterschiede zwischen den Städten früherer Jahrtausende und unserem modernen Städtebild deutlich. „Früher kennzeichneten Tempel und Mauer eine Stadt, heute sind es Industriebauten, Hochhäuser und Gasometer, die das Gesicht einer Stadt prägen." Der fesselnde Vortrag, der durch die weite Welt über Babylon, Jerusalem, Athen und Rom bis in die Zeit unserer modernen Städte führte, mündete in der Erkenntnis, daß die Städte, früher wie heute, zwischen Segen und Sünden ständen. Unserer aller Aufgabe sei es deshalb, zu einer positiven, segensreichen Entwicklung beizutragen. Kl. H.

Mit offenen Augen durch die Heimatstadt

Schüler des Siebengebirgsgymnasiums stellen aus: „Honnef im Bild".

Motive aus Bad Honnef sind das Thema einer Ausstellung von graphischen Arbeiten, die von den Schülern des Städtischen Siebengebirgsgymnasiums im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Stadt veranstaltet wird. Die dem Umfang nach nicht große, doch sehr sorgsam und ansprechend gestaltete Ausstellung zeigt zunächst, daß die Schüler — ausgestellt haben die Unter- und einige Oberprimaner der Schule — ihre Heimatstadt mit offenen Augen durchstreift und mit sicherem Blick die zur Darstellung in den verschiedenen Techniken der schwarz-weißen Kunst geeigneten Motive erkannt hatten.

So sind die das Honnefer Stadtbild beherrschenden Fachwerkbauten mehrfach Vorwurf der graphischen Gestaltung gewesen, als Radierung, als Bleistiftzeichnung, als Holz- oder Linolschnitt, wobei je nach persönlicher Auffassung die strenge architektonische Gliederung des Fachwerks, die anheimelnde, altväterliche Atmosphäre der alten Häuser oder das Fachwerkhaus als landschaftsgestaltendes Element hervorgehoben wurde. Honnefs Beziehung zum Rheinstrom kommt in den Darstellungen von Fischer- und Segelbooten auf dem alten Rheinarm oder vor der Brücke zur Insel Grafenwerth zum Ausdruck. Daß die Schüler auch Sinn für das Bildhafte der modernen Technik haben, beweist eine graphisch sehr wirksame Radierung des Honnefer Kreuzes, einer modernen, städtebaulich interessanten und geglückten Verkehrslösung. Typische Alt-Honnefer Winkel, die wuchtigen Konturen der Honnefer Pfarrkirche und das wirbelnde Treiben der Honnefer Kirmes boten den jungen Beflissenen der schwarz-weißen Kunst weitere Anregung zum Thema „Honnef im Bild". Die ausgestellten Arbeiten beweisen zum anderen, daß den Schülern von ihrem Kunsterzieher, Studienrat Gottwald, eine gründliche zeichnerische Schulung mitgegeben worden ist. Berücksichtigt man, daß die Schule erst seit kurzer Zeit über eine Presse zur Herstellung von Radierungen verfügt, so muß auch die Sauberkeit der technischen Ausführung bewundert werden. Nicht minder zeigt die künstlerische Auffassung, die dem größten Teil der ausgestellten Arbeiten eine stark persönliche Aussage mitgab, daß die Schüler, die sich für die gestaltende Kunst entschieden haben, mehr als nur einen Zeichenunterricht genießen. Die Honnefer, die diese Ausstellung besuchen, werden feststellen können, daß in diesen Graphiken ihre Heimatstadt lebt und daß auch die heranwachsende Generation Sinn und Liebe dafür hat.

Marine-Kameradschaft stellt aus.

Die Marine-Kameradschaft Bad Honnef zeigt in ihrer Ausstellung zur 100-Jahr-Feier (Trinkhalle) in Verbindung mit dem „Schifffahrts-Aufklärungsdienst", Bad Honnef, täglich (19 Uhr) ein Schiffahrts-Tonfilm-Programm unter dem Motto: „Schiffe, Meere, Häfen". Das Programm dauert jeweils 90 Minuten.

Mittwoch, 18. Juli: „Karibien" (Westindien), „Netze über Bord — Doggerbank", „Schiffe an fremden Küsten", „Begegnung im Urwald", „Segel-Schulschiffe".

Donnerstag, 19. Juli: keine Filmveranstaltung (Vortragsabend in der Trinkhalle).

Freitag, 20. Juli: „Transatlantik", „Buddelschiff", „Schwimmende Gleise", „Die Arktis lebt", „Zeit ist Geld", „Schulschiffe".

Samstag, 21. Juli: „Ueber alle Meere", „Schnelle Fahrt auf neuen Schiffen", „Netze über Bord — Doggerbank", „Eisberge im Nordatlantik", „Oelschipper", „Buddelschiff", „Segel-Schulschiffe".



Stellv. Bürgermeister Westhoven und Kurdirektor Salfner in der Schiffsmodell-Ausstellung. Foto: HVZ

65 Jahre Bierverlag Hahn.

Auf ein 65jähriges Bestehen kann am heutigen Tage die Firma Rudolf Hahn zurückblicken. 1897 kam Rudolf Hahn, der Vater des heutigen Firmeninhabers, von Bonn-Duisdorf nach Honnef und gründete hier einen Bierverlag. Die Erzeugnisse in dieser Branche waren damals, wie auf fast allen anderen Wirtschaftssektoren, noch nicht so umfangreich wie heute. Aber dem edlen Hopfensaft huldigte man um die Jahrhundertwende ebenso wie heute. Auch Limonaden kannte man bereits, jedoch noch nicht in der heutigen Fertigung als Fruchtsaftgetränke. Von Königswinter bis nach Linz und hinauf „en de Berg", wie man die Orte Ittenbach, Aegidienberg usw. im Honnefer Volksmund nannte, fuhr Rudolf Hahn mit einem Pferdegespann und belieferte seine Kunden.

Als 1924 der Gründer des Unternehmens starb, übernahm seine Frau das Geschäft, unterstützt von ihrem Sohn Willi. Mit der Zeit Schritt haltend, bauten Mutter und Sohn die Firma weiter aus. Als im Jahre 1954 Frau Rudolf Hahn die Augen schloß, nahm Willi Hahn das väterliche Erbe allein in seine Hände und führt heute dasselbe, unterstützt von seiner Frau, weiter.

Dem Reigen der Gratulanten zum heutigen Tage schließen auch wir uns an.

Stadtjubiläum heute:

● Nicht gar so phantasievoll wie alte Sagen- und Märchenbücher, darum doch nicht minder interessant erklären die Geologen die Entstehung des unsere Heimatstadt umschließenden Siebengebirges. Ihrer Meinung nach sind die Sieben Berge eben nicht die Erdreste, die einst sieben Riesen von ihren Schaufeln abkratzten, sondern die Entstehung dieses heute sagenumwobenen Gebirges begann vor Millionen von Jahren. Darüber spricht heute abend um 20 Uhr in der Aula des Siebengebirgsgymnasiums im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen der Jubiläumswoche auf Veranlassung des „Heimat- und Geschichtsvereins ‚Herrschaft Löwenburg' e. V. zu Bad Honnef am Rhein" Universitätsprofessor Dr. Wilh. Bierther, der als Sohn des Siegkreises durch Leben und Forschung aufs engste mit unserer rheinischen Heimat verbunden ist. Der wissenschaftliche und doch allgemeinverständlich gehaltene Vortrag von etwa einer Stunde wird durch Lichtbilder veranschaulicht. Karten für diesen interessanten Abend sind noch an der Abendkasse zu haben.

● Auf dem Marktplatz findet heute um 18 Uhr eine Schützenveranstaltung mit großem Platzkonzert statt. Im Festzug ziehen die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft 1325 Bad Honnef, die St. Hubertus-Schützengesellschaft Rhöndorf, die St. Hubertus-Schützenbruderschaft 1925 Selhof und die Schützen des Rommersdorfer-Bondorfer Bürgervereins vom Kurhaus zum Marktplatz. Das Stadtorchester Ahrweiler, das Tambourkorps „Frei weg" und der Spielmannszug des TV „Eiche" marschieren mit klingendem Spiel im Festzug mit.

Das Programm der Veranstaltung auf dem Marktplatz, zu der die ganze Bevölkerung eingeladen ist:

18.00 Uhr: Begrüßung. — 18.10 Uhr: „Einzug der Gäste auf der Wartburg" (Wagner), „Festouvertüre" (Lachner / Orchester); Feuert los! (Frei weg); Aus Verdis Opern (Orchester); Fähnrich Rhöndorf mit Frei weg; Frei weg (Latan), Mussianmarsch (Carl), Radetzkymarsch (Strauß), Alte Kameraden (Teicke / Orchester); Fähnrich Honnef mit Eiche; Beliebte Wiener Walzer (Strauß / Orchester); Holztenhofener Fanfaren-Marsch (Eiche); Besuch bei Zeller (Orchester); Fähnrich Selhof mit Frei weg; Tanzen und Singen (Herzer), Besuch bei Offenbach (Offenbach / Orchester); Fähnrich Rommersdorf mit Eiche; Klänge vom Rhein, Rheinlieder (Egidius / Orchester); Fähnrich Rhöndorf und Selhof mit Frei weg; Für Ehre und Freiheit, Marsch, Rheintöchter, Walzer (Ricker / Orchester); Fähnrich Rhöndorf, Honnef, Selhof und Rommersdorf mit Eiche; Für Herz und Gemüt, Walzer (Herzer), Promenaden-Ouvertüre (Ricker / Orchester). — 20.00 Uhr: Großer Zapfenstreich (Ahrweiler, Eiche und Frei weg).

● Die Schützenbruderschaften veranstalten heute abend um 20 Uhr im Kursaal einen großen „Rheinischen Abend", der bereits ausverkauft ist. Er wird jedoch in das Kurhausrestaurant und in den Kurgarten übertragen.

Die Mitwirkenden sind: Karl Schäfer, Conférencier, Jutta Gersten, Akkordeon- und Gesangssolistin, WDR Köln, „Die Sternenburger", das bekannte Sängerquartett vom Rhein, Bonn, „Die Cantulianer", Akkordeonorchester, Leitung: R. Weber, Solist: E. Abels, Tanz- und Akrobatikschule, Leitung: Amica Feickert. Zum Tanz spielt die verstärkte Kurkapelle unter Leitung von Kapellmeister Pöpperl.

Spiegel der Heimat

Königswinter. (Eingestiegen.) Nachts stieg ein Unbekannter in die Bahnhofsgaststätte in Königswinter ein und entwendete aus der Küche eine goldene Taschenuhr. Die Uhr ist ein Erinnerungsstück, stammt etwa aus dem Jahre 1880 und hat auf dem Zifferblatt römische Zahlen und ein Wappen. Es handelt sich um eine Schweizer Uhr.

Oberdollendorf. (Von tollwütiger Maus gebissen.) Gegen Tollwut geimpft werden mußte im Beueler Krankenhaus ein Mädchen aus Römlinghoven, das am Sonntagnachmittag von einer tollwutverdächtigen Maus gebissen worden war.

Dächer an 25 Fahrzeugen aufgeschlitzt.

Bad Godesberg. In einer Nacht wurden im Godesberger Stadtteil Rüngsdorf von 25 Personenwagen die Schiebedächer aufgeschlitzt und zum Teil wertvolle Gegenstände gestohlen.

Oberkassel. (Im Ausweis radiert.) Drei Männer, die in einem Volkswagen mit schwedischem Kennzeichen angekommen waren, übernachteten in einem Oberkasseler Hotel. Bei der Ueberprüfung ihrer Personalien stellte sich heraus, daß einer der drei in seinem Ausweis herumradiert und die Angaben unkenntlich gemacht hatte. Den Pkw hatten sie gestohlen.

Beuel. (Polizei fing ein halbes Dutzend.) Der Polizei gelang es in den letzten Tagen, ein halbes Dutzend Einbrecher zu fassen. Sie hatten sich verschiedene Diebstähle zuschulden kommen lassen. Ein Teil der dabei gestohlenen Gelder konnte sichergestellt werden.

Bonn. (Falscher Polizeibeamter.) Als Polizeibeamter gab sich vorgestern ein unbekannter Mann aus. Der Bursche kontrollierte im Hofgarten einen Ausländer. „Herr Kommissar" ließ sich als erstes die Brieftasche des Mannes zeigen. Besonders für den Inhalt interessierte er sich sehr. Der falsche Polizist entnahm daraus ausländisches Bargeld verschiedener Währungen und mehrere Traveller-Schecks im Werte von insgesamt 160 englischen Pfund und „stellte sie sicher". Die Schecks waren von einer Bank in Bagdad ausgestellt. Anschließend forderte der seltsame Ordnungshüter den Ausländer barsch auf, mitzukommen. Unterwegs überlegte er es sich jedoch anders. „Herr Kommissar" rannte plötzlich davon und entkam unerkannt.

Bonn. (Oberbürgermeister Daniels gewählt.) Die Landschaftsversammlung Rheinland wählte gestern in Köln den Bonner Oberbürgermeister Dr. Daniels (CDU) einstimmig zu ihrem Präsidenten. Daniels tritt damit die Nchfolge des im März verstorbenen Kölner Bürgermeisters Dr. Ernst Schwering (CDU) an.

Bonn. (Fotoausrüstung erschlichen.) Ein unbekannter, etwa 24 Jahre alter Täter, ca. 170 cm groß, dunkelhaarig, sehr schlank, der dunkelgrauen, modischen Anzug trug, suchte ein Bonner Fotohaus auf und legte einen Bestellschein für Fotosachen mit gefälschtem Stempel eines hiesigen Institutes vor. Der Täter erschlich sich so eine Fotoausrüstung im Werte von über 600 Mark.

Erpel. (Trotz Steuererhöhung Defizit.) In einer öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schmitz und in Anwesenheit von Amtsbürgermeister Bornheim wurde der Haushaltsplan der Gemeinde für 1962 mit einem Fehlbedarf von 9900 Mark verabschiedet. Der Genehmigung durch den Gemeinderat ging eine lebhafte Debatte voraus, in der die derzeitige schwierige Finanzlage der Gemeinde herausgestellt wurde. Obwohl man sich zu einer Erhöhung der Gewerbesteuer auf 300 v. H. (bisher 275) entschließen mußte und größere Projekte in diesem Jahr nicht ausgeführt werden, konnte der Haushalt nicht ausgeglichen werden.

Leubsdorf. (Vom Pkw erfaßt und getötet.) Kurz nach Mittag rannte ein aus den Leubsdorfer Rheinanlagen kommender Fußgänger auf der B 42 einem Kraftwagen in die Fahrbahn. Der Mann wurde von dem Pkw erfaßt, zu Boden geschleudert und erheblich verletzt. Er mußte ins Linzer Krankenhaus gebracht werden.



Fernsehen heute

17.00 Klasse 7a filmt. Wettbewerb 1962.
17.15 Die Texas Rangers (Jugendstunde, Wiederhlg.).
17.40 Die Glasbläser von Wadgassen (Jugendstunde).
17.55 Kostbarkeiten mit Tradition. Ein Filmbericht aus dem Spitzen- u. Stickereizentrum St. Gallen.
18.30 Hier und Heute.
19.30 Funkstreife Isar 12.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Was bin ich? Ein heiteres Beruferaten.
21.05 Vorsicht, Kamera!
21.55 Heute nacht starker Nebel. Fernsehfilm.
22.15 Tagesschau.

2. Programm:
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 In Bonn akkreditiert. Von Chr. E. Steel.
20.50 Der Filmclub: Eine lange Reise. Ein Film mit John Wayne und Thomas Mitchell.

Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.
Ich habe Lust, abzuscheiden und bei Christo zu sein.
Philipper 1, Vers 21 und 23

Nach einem langen, erfüllten Leben voll Liebe zu ihren Angehörigen hat unsere liebe Schwester

Ida Hoffmann

in Honnef am Rhein, von Stauffenbergstraße 11, drei Tage nach ihrem 84. Geburtstag, von uns Abschied genommen, und ihr Wunsch, bei Christo zu sein, ist erfüllt.

Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelm Hoffmann
Martha Hoffmann

Essen, Zweigertstraße 51

Die Beisetzung hat auf Wunsch der lieben Heimgegangenen in aller Stille am Montag, dem 16. Juli 1962, in Essen stattgefunden.

Statt Kranzspenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen der Armen zu gedenken.

Donnerstag, den 19. Juli 1962

Festabend
der Honnefer Turnvereine

abends 20 Uhr im Kursaal

Zu der Veranstaltung mit turnerischen Darbietungen, Volkstanz, Gymnastik und Spielmannszugklängen laden wir alle Freunde des deutschen Turnens, besonders die Eltern unserer Turnerjugend, herzlich ein.

TV „Eiche Bad Honnef"
B. Schwippert

ATV Honnef-Selhof
H. Müller

Rhöndorfer TV
H. Haas

Die Veranstaltung findet vor Stuhlreihen statt.
Karten noch an der Abendkasse.

Heute habe ich meinen
Damen-Friseursalon
eröffnet.
Bad Honnef-Selhof, Beueler Straße 25

Christa Kühn
Friseursalon

Die glückliche Geburt unseres
Gerhard
zeigen in dankbarer Freude an
Ursula Papenbrock
geb. Merten
Ing. Rolf Papenbrock
Rhöndorf, Frankenweg 35, den 16. Juli 1962

Überführungen
NIETHAMMER
Hauptstr. 69, Tel. 2121

Möbl. Zimmer
von Ing.-Student zum 1. 8. 1962 gesucht.
Offerten unter Nr. 915 an die Geschäftsstelle.

---

3 Taxen 2121

Ältere Dame sucht
Leerzimmer
Offerten unter Nr. 918 an die Geschäftsstelle.

TAXI Ruf 2222
Tag und Nacht

Sekretärin
vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten, sucht halbtags- oder stundenweise Beschäftigung.
Angebote unter Nr. 912 an die Geschäftsstelle.

VW Export
mit Schiebedach, Modell 61, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kirschenpflücker
gesucht.
Joh. Braun, Hauptstraße 71

Wir suchen
2 Schreiner
für die Bankschreinerei,
2 Hilfsarbeiter
für leichte Maschinenarbeit.
Gute Bezahlung - Fahrgelderstattung.

JOHANN MULLER
NORMA-Ladenbau

Ihre Bettfedern
reinigt fix
Betten-Dix
Rommersdorfer Straße 65a
Tel.-Vereinbarung unter Nr. 3956
Inlett-, Wolldecken-, Steppdecken-, Matratzen-Verkauf

Welcher gepflegte Herr ohne Anhang möchte in gutem Einf.-Haus mit schönem Garten ein Zuhause finden? Beste Wohnlage. Offerten unter Nr. 916 an die Geschäftsstelle.

Grubenentleerung
Kanalreinigung

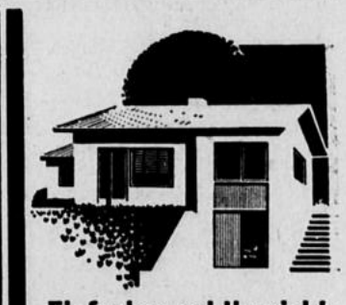


Ernst Thienhaus oHG.
Selhofer Str. 83, Tel. 3705

Gartenplatten
Gehwegplatten
alle Farben und Größen, sowie
Einfaßsteine
Gütezeichen
Güte-schutz — Beton-stein

Franz Hüttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3, Telefon 2907

Zaunanlagen,
Spriegel-Draht-Zäune
Pfähle
Holzverarbeitung
Hans Figge
Pfannenschuppenweg
Ruf 2106



Einfacher geht's nicht

Bausparen, dabei die staatlichen Vergünstigungen ausnutzen und mit billigem Wüstenrot-Darlehen bauen. Ein hunderttausendfach bewährter Weg. Auskunft erteilt

Beratungsdienst Siegburg, Mühlenstr. 8, Tel. 3678

Größte deutsche Bausparkasse
Wüstenrot

Fiat 1100, Bauj. 56
Bestzustand, 1600,— DM, zu verkaufen.
Bad Honnef, Rommersdorfer Str. 43

Annahmeschluß
für Anzeigen,
die in der nächsten Ausgabe erscheinen sollen, heute
um 12.30 Uhr.

1897 — 65 JAHRE — 1962

BIERVERLAG RUDOLF HAHN

Königsbacher · Dortmunder-Actien
Arienheller · Apollinaris · Schlörgetränke

Linzer Straße 43 · Tel. 2761